

Isabelle Demont, Haft 31, 77833 Ottersweier, idemont70@gmail.com

22. Februar 2026

Workshop für Schulklassen
**„Migration – Aus- und Einwanderung in Bühlertal seit
dem 19. Jahrhundert“**

- ausgearbeitet für das Museum Geierschmiede, Hauptstr. 68, 77830 Bühlertal
- im Rahmen des Zertifikatskurses „Die Sprache der Dinge“ der Kursjahre 2025/2026
- ein Workshop für die Klassen 7 – 9 aller weiterführender Schulen für einen Zeitumfang von 3 Stunden
- ein durch Lehrkräfte buchbares, dauerhaftes, museumspädagogisches Angebot des Museums Geierschmiede
- Gegenleser*in:

Ablauf:

- Begrüßung durch das Museumspersonal:
 - Hinweis auf die Garderobe, Toilette, Ablage der Rucksäcke, Anfertigung der Namensschilder im Eingangsbereich
 - Alle nehmen im vorbereiteten Stuhlkreis in einem separaten Zimmerplatz. Das Museumspersonal stellt sich vor und erklärt den Teilnehmenden den Ablauf des Workshops und begibt sich anschließend in zwei Gruppen zu einem Rundgang durch das Museum (Ziel des Rundganges: eine grobe Orientierung im Haus, keine ausführliche Führung) – Dauer 20 min
- Treffpunkt im Stuhlkreis:
 - Jede/r Schüler*in zieht ein Teil verschiedener, gemischter Puzzlebilder, sodass die Klasse dadurch in sechs Gruppen für sechs verschiedene Themen aufgeteilt werden kann - Dauer 10 min
- Gruppenarbeit:
 - Jede Gruppe bekommt das zu ihrem Puzzlebild passende Arbeitsblatt und zur dazugehörigen Station in der Ausstellung ergänzendes Informationsmaterial auf einem Klemmbrett ausgeteilt.
 - Themen: - Auswanderung nach Amerika 19. Jhd. (1850er Jahre)
 - Auswanderung nach Argentinien 1920er Jahre
 - Auswanderung nach Amerika 1920er Jahre
 - Einwanderung aus Südeuropa 19./20. Jhd. (Steinbrüche)
 - Einwanderung aus Griechenland seit 1960 (AVOG/Bosch)
 - Eigene Familie - Dauer 1 h
 - Die Gruppen haben die Aufgabe, „ihre“ Station im Museum, den entsprechenden Bereich in der Ausstellung, zu suchen, um dort das Aufgabenblatt ihres Themas zu bearbeiten. Die Schüler*innen nehmen das eigene Schreibmaterial (Papier & Stifte) mit, um in den Räumen der Dauerausstellung zu arbeiten. Sie haben die Möglichkeit, dort mit Sitzkissen auf dem Boden zu sitzen.
- Pause mit Vesper - Dauer 15 min
- Beendigung der Gruppenarbeit - Dauer 15 – 20 min

- Vorstellung der Ergebnisse durch die einzelnen Gruppen, Austausch und Fragen –
Dauer 30 min

Detailbetrachtung eines der Themen stellvertretend für die anderen Themen

Um zu verhindern, dass sich bei der Kleingruppenbildung nur „beste Freunde“ zusammentun, wird die Gruppenbildung durch das Ziehen eines einzelnen Puzzleteils ermöglicht. Dadurch arbeiten Mitschüler*innen miteinander, die im normalen Schulalltag wenig miteinander zu tun haben oder sich sogar aus dem Weg gehen und merken möglicherweise, dass der- oder diejenige gar nicht so verkehrt ist. Die zusammengefügte Puzzleteile ergeben das Bild der Station in der Dauerausstellung des Museums. Dieses Bild findet sich ebenfalls auf dem Aufgabenblatt wieder. – [siehe Dateianhang 1: Bilderpuzzle & Foto zum nachfolgenden Aufgabenblatt](#)

Stellvertretend für die verschiedenen Themen möchte ich das Thema „Auswanderung nach Amerika 19. Jhd. (1850er Jahre)“ in den Mittelpunkt rücken. – [Anhang 2: Aufgabenblatt](#)

Diese Station betrachtet die „Zwangsauswanderung“ in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Im Hintergrund auf dem Foto an der Wand ist Justina Hörth zu sehen, die mit ihrem Vater Felix Hörth im Januar 1855 nach Amerika kommt. Die Auswanderergruppe hatte sich verpflichtet, an die Heimatgemeinde von Le Havre aus, Hafen in Frankreich, zu berichten. – [Anhang 3: „Politische Maßnahmen gegen Hunger und Armut“](#)

Auch Theresia Schmidt musste mit ihrer Familie nach Amerika auswandern. Der Mail-Verlauf zwischen Rainer Schimpf vom Haus der Geschichte in Stuttgart und einer amerikanischen Nachfahrin deutscher Auswanderer in St. Louis zeigt den Schüler*innen, dass sich häufig die Spuren der Auswanderer in Amerika verlieren.

Zudem zeigen ein Auszug aus dem Gemeinderechnungsbuch wie ein Kapitalgesuch der Gemeinde Bühlertal zusammen mit dem Bettelstraßbuch, das die Schüler*innen in der Vitrine betrachten können, auf, dass das wegen Armut notwendige Betteln bestraft wurde und die „Zwangsauswanderung“ für die Gemeinde trotz hoher Kosten günstiger war als die Sozialleistungen für die von der Armut betroffenen Bewohner. Von dieser Vorgehensweise haben die Schüler*innen sicher vor ihrem Museumsbesuch noch nichts gehört. – [Anhang 4: Auszüge von der Gemeinde von 1845](#)

Die Texte und der [Film vom Hamburg Channel](#): „Im 19. Jhd. wanderten 44 Mio. Europäer in die neue Welt aus - Kurt Lotz auf Zeitreise, mit Dr. Simone Eick (Deutsches Auswandererhaus Bremerhaven)“ möchte den Schüler*innen bewusst machen, dass Auswanderung trotz aller

möglicher Hoffnungen beschwerlich war und immense Folgen für den einzelnen Betroffenen hatte.

Während die Schüler*innen in den Gruppen arbeiten, läuft das Museumspersonal durch die Räumlichkeiten, um mit den Schüler*innen ins Gespräch zu kommen und eventuelle Fragen zu beantworten oder Unklarheiten zu beseitigen. Die begleitenden Lehrer*innen sind angehalten, das Museumspersonal in der Aufsicht zu unterstützen und bei Sprachschwierigkeiten einzelner Schüler*innen diesen zu helfen.

- Erarbeitung der Quintessenz durch ein praktisches Angebot
 - Koffer packen → ein Koffer und viele Objekte in verschiedenen Größen, die den Schüler*innen teilweise unbekannt sind (z.B. Bohnenschneider, Zigarrenpresse, ...)
 - [Anhang 5: Foto des Stuhlkreises mit den Objekten](#)
 - Welches/r der Objekte/Gegenstände ist so wichtig und in seiner Größe passend, dass ich es mitnehmen würde und warum? Wie mögen sich die Menschen bei den Vorbereitungen gefühlt haben? Aus welchen Gründen mussten die Menschen ihre Heimat verlassen – was ist den meisten Protagonisten der sechs Gruppen gemeinsam?
 - **Dauer 25 min**
- Ziel des Projektes, des gegenseitigen Vorstellens und darüber Sprechens ebenso wie der Abschlussaktion „Koffer packen“ ist, die Empathie und Sensibilität der Schüler*innen für Menschen mit Migrationshintergrund zu wecken oder zu vertiefen. Die sechs Themen von Menschen aus Bühlertal sollen verdeutlichen, dass Migration schon immer Teil der Gesellschaft war und keine neue Erscheinung der letzten 15 Jahre. Ebenso möchte das Projekt die Sensibilität der Mitschüler*innen mit Migrationshintergrund für die Kultur in der „neuen“ Heimat stärken. Migration soll in den Köpfen der Schüler*innen als etwas Selbstverständliches abgespeichert werden, die gegenseitige Toleranz gestärkt und das Erkennen der Auswirkungen auf die Gesellschaft gefördert werden. Diese Chance möchte das Projekt im Museum als außerschulischer Lernort mit selbstentdeckendem Lernen den Schüler*innen bieten, genau wie das Einbringen eigener Erfahrungen wichtig und erwünscht ist.

Abschluss:

- Bedanken und Bitte um Feedback der Klasse über die Lehrkräfte, Hinweis auf die Öffnungszeiten, Verabschieden

Vorarbeit & Allgemeines:

- Zum Thema „Ein- oder Auswanderung in der eigenen Familie“ wird das entsprechende, etwas abgewandelte Arbeitsblatt zur Vorbereitung an die Lehrkräfte per Mail geschickt, mit der Bitte, dies an die Schüler*innen auszuteilen und bearbeiten zu lassen.
- Mit den Lehrkräften über Flüchtlingskinder in der Klasse und eventuelle Traumata sprechen.
- Die Lehrkräfte zur Aufsicht der Klasse und Betreuung der Schüler mit schlechten Deutschkenntnissen verpflichten.
- Material vorbereiten: → Arbeitsblätter und Infotexte ausdrucken, zusammentackern, auf Klemmbrettern richten → Objekte griffbereit lagern, eventuell vorher säubern → Bildschirm, Laptop an entsprechendem Standort installieren
- Material/Kosten: Papier, Laminierfolie, 6 Klemmbretter (Einmal-Anschaffung), Drucker, Bildschirm, Laptop (sind vorhanden) / Verbrauchsmaterial ca. 25,- €, Betriebskosten

Allgemeines:

- Bedarf an Personal: 2 Personen aus dem Museum und die begleitenden Lehrkräfte
- Zielgruppe Klasse 7-9, aktuelle Zusammenarbeit mit der Franziska-Höll-Schule, Realschule Bühlertal
- Zeitumfang 3 Zeitstunden (z.B. 9.00 – 12.00 Uhr)
- Aufnahme in das museumspädagogische Angebot des Museums Geiserschmiede – Der Kurs wird für die Lehrkräfte über die Touristeninformation, Bühlertal, buchbar sein.

Ausblick:

- Ausweitung der Zusammenarbeit von der ortsansässigen Realschule auf die weiterführenden Schulen der Nachbargemeinden und Übertragung und Anpassung auf andere Zielgruppen wie z.B. Senioren, Mitarbeiter ortsansässiger Firmen, Migranten in Zusammenarbeit mit der Flüchtlingshilfe, Familiengruppen wie Kolping